



Michael Claußen (links) hat den Bogen so gut raus, dass die Studenten aus Siegen und ihr Professor (hinten im weißen Hemd) nur staunen können. Foto: Meißner

## Töpfern ist gar nicht so einfach

Studenten der Uni Siegen zu Gast bei Michael Claußen

Von Beate Meißner

**Brunsbüttel** – Töpfern ist Kunst. Oder doch Handwerk? Vielleicht auch beides. Nähere Einblicke in die Arbeit von Michael Claußen gewannen jetzt Studenten der Uni Siegen, die Kunstlehrer werden wollen.

Der Frühstückskaffee wird zum Teil schon aus den Watt-Bechern mit Namen und Motivgetrunken – ein Willkommensgeschenk von Michael Claußen. Doch so etwas Perfektes werden die sieben Studenten an der Töpferscheibe nicht drehen. „Vielleicht können sie etwas bemalen“, schlägt Claußen vor, „ich habe Becher vorbereitet.“

Der Besuch in der Schleusenstadt dient auch gar nicht so sehr der praktischen Einweisung in die hohe Kunst der Töpferei: Die Studenten und ihr „Prof“ Michel Sauer wollen

eher die unterschiedlichen Materialien kennenlernen, technisches Wissen mitnehmen – einfach Erfahrungen sammeln. Sie haben zwar auch Ton und Töpferscheibe an ihrer Uni, aber niemanden, der die Materie so gut beherrscht wie Michael Claußen. Außerdem, erklärt eine Studentin, seien sie hier näher dran: „Wir bekommen keine fertigen Blöcke, sondern sehen, woher das Material kommt und wie daraus etwas entsteht.“ Die angehenden Kunstlehrer sollten nämlich nicht nur mit weißem Ton arbeiten, sondern

auch mit grauem Watt.

Der Kontakt zwischen den Studenten und dem Brunsbütteler ist durch seinen Neffen Torben Grimm zustande gekommen. Er studiert ebenfalls in Siegen und hat natürlich die „Drähte“ in die Heimat genutzt. Am Test, den sich Michael Claußen ausgedacht hatte, durfte er allerdings nicht teilnehmen, weil er töpferisch vorbelastet ist und schon als Jugendlicher in der Werkstatt seines Onkels an der Scheibe gesessen hat.

Dass das gar nicht so einfach ist, wie es aussieht, konnten die Studenten nach dem Frühstück gleich selbst feststellen. Eigentlich wollten sie an diesem Tag ja die Marschlandschaft mit Deichen, flachem Land und Meer entdecken und auf Zeichenpa-

pier festhalten, doch fürs Foto mussten sie vorher kurz an die Scheibe. Schon die erregte ihre Begeisterung: „Die ist viel besser als unsere.“

Doch dann waren sie auf die Hilfe von Michael Claußen angewiesen: Was ihm ganz leicht und schnell von der Hand ging, erwies sich für ungeübte Finger als ziemlich schwierig. So gab's denn auch den verdienten Applaus für den Töpfermeister und seine flugs fertige kleine Vase.

Und weil Kontraste durchaus reizvoll und anregend sein können, gehörte zum Norddeutschlandbesuch der Siegener Studenten auch eine Fahrt zum ChemCoast-Park auf der Südseite Brunsbüttels – mit Kamera, Zeichenpapier und Stift.